Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

Band: 2 (1898)

Heft: 3

Artikel: Die drei Husaren

Autor: Kaiser, Isabelle

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-571950

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und würden ihn zusamt dem Knaben wohl aufnehmen! — Aber das Z'graggen=Biktori? Der Pfarrer hatte gelächelt und boch hatte in seiner Frage eine ernste Warnung bavor gelegen, ein Glud, wie es wohl nie wieder in sein, des Tobias, Leben kommen werde, so mir nichts dir nichts aufzugeben. Der Lehrer hatte seine Augen zu ihm erhoben, eine leise Rote in ben hageren Wangen.

"Das war' schon eine schone Sach' g'wesen, herr Pfacrer, aber - leget mir's nicht gar g'schlecht aus das Kleine zählt tausendmal mehr!"

"So gahl' Euch der Herrgott die Treue an dem Kind," sagte ber Weißhaarige aus tiefstem Herzen herauf.

Vierzehn Tage banach, an einem hellen, sonnen= gesegneten Morgen verließ ber Furrer=Tobias die Lehrer= hütte mit berselben Last beladen, die er beim Ginzug in Oberwald getragen hatte. Nur bargen nicht Tücher bes Rnaben Geftalt und gartes Geficht, ben er auf bem Arme trug.

Das Z'graggen-Biktori ftand am Gartenzaun und ftrectte dem Scheibenden die breite Sand gum Gruß. Er ftellte feinen Roffer gur Erbe, nahm ben Buben auf ben linken Arm und faßte zu. Gin fernhafter Druck.

"Dank auch, ich vergeff' es Guch nicht!" Dann hob er ihr ben Rudi entgegen. Als das Biftori ben füßte, ftand ihr ein verräterischer Schimmer in ben Augen; aber gleich barauf brehte fie fich um.

"Machet, daß er Euch wieder g'fund wird," murmelte fie im Davongehen.

Danach stampfte sie zu ihrer lahmen Mutter hinein, that einen Schnaufer, rectte fich und fagte, gleichsam fich selber höhnend: "So, Mutter, jest seid Ihr sicher, daß ich Euch nicht wegkomme!" Gine Weile später aber bröhnten die Schläge einer Solz spaltenden Art aus ber Rüche. Das Maitli schlug mit harter Arbeit ben Rummer tot.

Indessen schritt der Lehrer dem Bahnhof zu. Zwei weiche Handchen ftrichen um feine Wangen. Und einmal war ein Flüstern an seinem Ohr:

"Rudi bald gang g'fund werden."

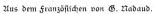
Das flang wie eine Berheißung. Der Furrer stammelte es nach, heimlich, inbrünstig, — er betete es.

Bald banach trug fie ber Bahnzug thalwarts. -- "Der Sonderling ware reif fürs Narrenhaus."

Diese Nachrede hielten die von Oberwald ihrem verzogenen Lehrer.



Die drei Husaren. 卷



s kehrten drei kecke Husaren Ins Beimatdorf zurück, Sie fangen von Kriegsgefahren Und sangen von Liebesglück!

— "Mein Hannchen! dir zur Seite Bald werd' ich glücklich fein!" - "Maria!" flüstert der Zweite, Der Dritte: - "Gretchen allein!"

Da trafen die drei Busaren Den alten Glöckner am Thor: - "Wie geht es im Dorfe seit Jahren, Was läuten die Blocken im Chor?"

— "Wie geht es dem Hannchen? — " "— Aufs beste, "Ich läutete ihr schon, "Im Mai zum Hochzeitsfeste "Und heut' zum ersten Sohn."

— "Und Maria? Bat sie Freier?" — — "Ich läutete ihr vor'm Jahr, Sie nahm den Monnenschleier Im Kloster zu Mortemar!"

- "Und Greichen? . . . in Glück und frieden?" -— "Es muß wohl sein, Husar, "Ihr läut' ich nimmer hienieden, "Sie weilt in der Engel Schaar!"

— "D Glöckner! ich fahre gen Norden, "Siehst hannchen du beim Bemahl, "So fag', ich sei Hauptmann geworden "Und jage die Wölfe zumal!" —

— "D Glöckner! siehst du Marien "Im Kloster zu Mortemar, "So sage, ich hätte verziehen, "Und heirate nächstens, fürwahr!" —

— "D Glöckner! wo ich auch liege, "Siehst Mütterchen, arm an Blück, "So sag', ich zog zum Kriege "Und fehre nimmer zurück!" -

Ifabelle Kaifer, Zürich.